**Inparken is goar nich so licht!**

vunHans-Hinrich Kahrs, in ’t Emsländer Platt (südlich) öwersett’d van Heinz Wolbers

Dat Autoföhren maakt bi us meestiets miene Maoder, so lang ick denken kann. As ick noch kleen wöörr, hebb ick eenmaol frogg, worüm se Vaoder nich fakener föhren lött. Dor heff se bloos to mi seggt: Wees froh, dat ick föhren doo. Dorbi is he noch gor nich so oolt, mien Vadder meen ick, eerst sößunveertig. Aver mit dat Autoföhren heff he dat nich so. Wenn he maol sülvst an’t Stüür mott, boah eh, denn wohr di weg.

Dat Inkoopen, dat is nämlich sien Saak. Miene Maoder rett sick doar nich üm, stunnenlang an de Kasse antostahn, un mien Ool weet genau, woar de besten Sonderangebote bint, egaal: Tomaten oder Waschpulver. Aver sien Autoföhren ward dordör ok nich beter. Eerst jaagt he den tweeten Gang hooch bis füfftich un denn knallt he glieks den veerten drin. Dat sport eenmaal schalten, seggt he immer. Un wu he föhren deit ... So lang dat liekut geiht, is dat jo in Ordnung. Aver wehe, wenn dor mol ’n beten wat anners kummt.

Bi’t trüggeuut föhren mott eene meestens de heele Straote afsperren. Un ick mütt em immer inwiesen, egaal wat för’n Schietweer dat is. Afbögen deiht he grundsätzlich ohne to blinken. „De seht doch, dat ick afbögen do“, seggt he denn. Aver noch veel leeper is dat Parken, gaoh mi loss, dat is jedes Maol ne echte Katastrophe. Twee Maol heff he all een anner Auto anschrammt, immer bloos Blickschaden, aver de Ärger mit de Versekerung un mien Maoder, dat wöör echt uncool.

Dornaa is he noch vörsichtiger worrn. Nich bloos dat he nu tominnst twee free’e Parkplätze kegenanner bruken deit, nee, de Tofohrt nao’n Parkplatz mott ook so breet ween as een Schüürendöör. Wenn wi denn sünnabends to’n Inkopen föhrt, sitt wi den halven Morgen un kurvt enerwegens op’n Parkplatz rüm. Ick kiek al immer un wies em denn an: „Du Papa, dor is noch een free!“, un wenn he dor op toruckelt, denn heff annerseen sick al lang an uns vörbi in de Parklücke mogelt. Un dat maakt mi grell un mienen Vadder noch vull mehr.

Lessdens is mienen Oolen dat to bunt worrn, dor heff he sick midden op de Parkplatztofohrt stellt un op beide Sieden de Dören so wiet lossmaakt, dat dor kieneene an vörbikonn. He woll so lang wochten, bis doar genoog Plätze free wöörn, dat he dor parken konn. Dat heff eenen Verkehrsstau geben, den hebbt se ’n halve Stunn later in’t Radio meldt.

Aver glöövt nich, dat mienen Oolen dat stöört heff. To’n Sluss sünd de witten Müüs komen, weil use Auto, mit Dören loss un so, utsööch, as wenn dor een Bankoverfall wöörr oder tominnst Kidnapping. Boah eh, dree maskierte SEK-Lüüd hebbt em ruthaalt, op de Köhlerhaube knallt un dörsocht, off he enen Revolver oder ne Handgranaat bi sick harr. Dat hett ’n halve Stunn duurt, bis se mienen Vadder wedder to Woort kaomen laoten hebbt. Na ja, also as dat Missverständnis opklärt weer, heff een von de Grönen dat Auto in de Parklücke föhrt. Oh Mann, weer dat peinlick. Dat heff mienen Oolen hunnert Euro kost. Doar wören de billigen Tomaten ut’n Sonderangebot aver nix gegen.

Tweemaal heff he denn noch bi’t Inparken een middelschworet Verkehrs-chaos utlööst. Wenn de annern Autofohrer dor so richtig böös over siene Bummelee worrn un schafutern un hupen dään, denn gneesde he sick sogor eenen. De mit de grönen Mützen kunnen dor nich over lachen un hebbt em dree Punkte un tweehunnert Euro opbrummt. Sienen Lappen hebbt se för’n half Johr introcken – eerstmaal.

Mien Maoder seggt, dat geiht voröver, un de Polizeipsychologe heff ok meent, mien Ool soll nu man veel spazieren gaohn un eenfach afschalten. Ick mott nu alleen to’n Inköpen. Den ganzen Kraam mit Tomaten un Waschpulver mütt ik op mien Rad slepen. Na egaal. Dorför duurt dat Inparken nu nich miehr so lang.

*so licht* – so einfach; *meestiets* – meistens; *fakener* – öfter; *wees* – sei; *Stüür* – Lenker, Steuer; *denn wohr di weg* – dann bring dich in Sicherheit; *rett* – reißt; *dordör* – dadurch; *liekut* – geradeaus, *trüggeut* – rückwärts; *gaoh mi loss!* – geh mir weg!; *Blickschaden* – Blechschaden, *tominnst* – zumindest, mindestens; *bienanner* – nebeneinander; *wochten* – warten; *later* – später; *de witten Müse* – die weißen Mäuse (= Polizisten); *utsööch* – aussah; *schafutern*–schimpfen; *gneesde* – grinste